

www.e-rara.ch

**Die auf den Höhenen schreyende höchste Weisheit, oder die güldene so
geheissene Berg-Predig des grossen Lehrers Jesu Christi, begrieffen in
dem V., VI. und VII. Capiteln des Evangelii St. Matthäi**

Ulrich, Johann Jakob

Zürich, 1727-1731

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 6.97-6.99

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-16247>

Die Gläubige ein geistliches Erden-Salz, oder, die XII. Predig.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Gottes / und dienen ihm Tags und Nachts in seinem Tempel: und der auf dem Stuhl sitzet / wird ob ihnen wohnen. Es wird sie nicht mehr hungern; es wird sie auch nicht mehr dürsten; es wird auch nicht auf sie die Sonne / oder einige Hitze fallen. Dann das Lamm / das zwischen dem Stuhl ist / wird sie weyden / und sie leiten zu den lebendigen Wasser-Brünnen: und Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen.

Apoc. 7:
14: 17.

Joh. 14: 6.

Du aber / o theurester Herr Jesu / schreibe du recht das gesagte hinein in unser aller Herzen. Du bist der Weg / die Wahrheit und das Leben. Den Weg hast du uns in der Wahrheit gezeigt; Giebe Gnad / daß wir auch darinnen wandeln / und zum Leben eingehen. Ach Herr durch dein Krafft uns bereit / und stärck des Fleisches Blödigkeit / daß wir ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir tringen! Amen!

Herr Jesu! Amen!



Die Gläubige ein geistliches Erden = Salz /

Oder

Die XII. Predig.

Ueber Matth. V. 13.

Τρεῖς ἔσε τὸ ἅλας τῆς γῆς· ἐὰν δὲ τὸ ἅλας μωρανθῇ, ἐν τίνι ἀλισθήσεται; εἰς ὃδὲν ἰσχύει ἔτι εἰ μὴ βληθῆναι ἔξω, καὶ καταπατεῖσθαι ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων.

Ihr seyt das Salz der Erden. Wann aber das Salz seine Rasse verleurt / womit wird man es salzen? Es ist nirgend zu mehr nutz / dann daß es hinaus geworffen / und von den Leuthen zertreten werde.

Sür:

Sürgeliebte 1c.

Est ein theures Wort / das der selige Apostel Petrus an die auserwehlte Frömdlinge / die in Ponto / Galatia / Asia und Bithynia zu seiner Zeit zerstreuet waren / hiemit an alle wahre und rechtschaffene Christen geschrieben hat: Ihr aber seyt das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige Volk / das Volk des Eigenthums: daß ihr dessen Tugenden auskündet / der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbahren Licht berufft hat. Wahre ^{1. Petr. 2:9} und rechtschaffene Christen sind hiemit vorderst ein auserwehltes Geschlecht. Sie sind eine Menge solcher Leuthen / die aus einer distinguirten und besondern Liebe Gottes schon von Ewigkeit her / wahr ohne einichen ihren Verdienst / und nach dem puren ledigen Wohlgefallen des freyen gnädigen Willens Gottes / zur Besetzung der herrlichsten Gütern / und aller Schätzen und Reichthummen des Hauses Gottes hier vorderst in der Gnad / und dann auch dort in der Herrlichkeit vor so viele 1000. andere aus verordnet / aufgeschrieben / auserköhren und auserwehlet worden sind. Wahre Christen sind sehrner ein Königliches Priesterthum. Sie sind eitel geistliche Könige und Priester. Als geistliche Könige distinguiren sie sich vor andere aus durch ihren königlichen und recht edelmüthigen Geist. Sie bekümmern sich nicht um die Kleinigkeiten / um die Schilling und Häller dieser Erden / sonder ihr Sinn stehet höher. Non est mortale, quod optant: Was sie wünschen / das ist unsterblich. Sie gehen schwanger mit Thronen und Cronen; mit der Cron der Gerechtigkeit / der Herrlichkeit / und des Lebens / die Jesus ihnen dermahlen eins geben wird. Sie überwinden in der Hoffnung und gläubigen Erwartung dieser Cron die Welt durch den Glauben. Sie lassen die Sünde nicht herrschen ^{1. Joh 5:4} in ihrem sterblichen Leibe / in desselbigen Lüsten ihre Gehorsame zuleisten. ^{Rom. 6:12} Sie sind frey von dem Joch der Sünden / der Lüsten / des Teufels / des Gefases. Als geistlicher Priester aber ist ihre vornehmste und bald einige Beschäftigung / mit Gott geheim umzugehen / sich nahe zu ihm zuhalten / durch Glauben und Hoffnung in dem Allerheiligsten des Himmels zuwandeln / und Gott die feuerige Brand-Opfer ihrer in heisser Liebe Gottes entzündeter Gebäthern / Almosen / Lob und Dancksagungen / ja sich selber / und das ganz und gar / mit Leib und Seel / ohne Unterlas aufzuopfern. Christen sind ein heiliges Volk / ein solches Volk / das einig und allein Gott / seinem Dienst und seiner Liebe geweyhet und geheiligt / sich selber von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / von der Liebe der

Welt/ ihrer Lüsten und Eitelkeiten reiniget/ auch in heiligen Wandlungen und Gottseligkeiten je länger je vortrefflicher zuwerden trachtet. Sie sind auch ein heiliges Volk/ d. i. solche Leuthe/ die niemand/ ohne sich schwerlich zuversündigen/ und Gottes Ungnad und Zorn über den Hals zu laden/ beschädigen darf. Wer sie anrühret/ der greiffet Gott selber in seinen Augapfel. Gleichwie sie darum auch endlich sind das Volk des Göttlichen Eigenthums/ das ist/ ein solches Volk/ das/ weil es Gott sich erworben mit einem theuren Werth/ des Göttlichen Bluts nemlich seines einigen und ewigen Sohns selber/ eben darum in den Augen Gottes köstlich ist/ und daher von ihm/ als sein wahres חַיִּים , und $\text{קִדְּשׁוֹ$, d. i. sein theurester und unerschätzlicher Schatz/ sein auserlesnestes Kleinod/ seine geistliche Ehren-Cron und der Königliche Zut in seiner Hande auch sorgfältig verwachet und bewahret wird/ so daß es ihm weder Welt/ noch Teufel/ noch Hölle in Ewigkeit nicht entreißen kan. Als solcher nun ist auch ihre Pflicht/ wie leicht zuerachten/ sich einem so heiligen und herrlichen Stand/ einem so überhimmlischen Beruf und Character würdiglich aufzuführen/ hiemit die Tugenden/ Herrlichkeiten und Vollkommenheiten des Gottes/ der sie aus der Finsternus der Unwissenheit/ Gottlosigkeit/ Lust- und Sünden-Liebe/ auch eines trostlosen Wesens/ und den Schrecken der Höllen und des Todes/ zu seinem wunderbahren Licht/ seiner herrlichen Erkenntnus/ seiner seligen Liebe/ seiner trostlichen und freudigen Gemeinschaft/ und der Besetzung aller derjenigen himmlischen und Göttlichen Gütern/ die sonst kein ander Menschen-Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ und die in keines Herz niemahlen aufgestigen sind/ beruffen/ äußerlich durch sein heilig Evangelium gelockt/ und innerlich durch die kräftige Gnade und innwendige Herzens-Ueberredung seines Geistes übergezogen hat/ auszukündigen; und das gleichsam/ wie das Wort im Grund-Text vermag/ mit voller Rählen und überlauter Stimme/ mit Herz und Mund/ mit Worten und Wercken/ und ihrem ganzen Leben und Wesen/ zur Stärkung ihrer selbst und zur Reizung auch anderer. Wahre Christen sind dann/ M. Gel. wol herrliche und distinguirte Leuthe. Sie sind was weit anders/ als die Welt und ihre Kinder. Die Herrlichkeit der Tochter des Königs/ d. i. dieser aus Gott geböhrener und mit Christo Jesu geistlich vereinigter Menschen/ ist innwendig. Sie bestehet nicht darinn/ daß sie getauft sind/ mit anderen zur Kirche gehen/ Feste und Abendmahl halten/ u. s. f. sonder daß sie sind ein auserwehltes Geschlecht/ ein Königliches Priestertum/ ein heiliges Volk/ ein Volk des Eigenthums/ daß sie auskünden die Tugenden dessen/ der sie aus der Finsternus zu seinem wunderbahren Licht berufft hat.

Sie

Sach. 2:8.

Jes. 43:4.

Ibid. 62:3.

Psal. 45:14.

Sie sind hiemit recht was besonderes / und thun darum auch was besonderes. Sie sind eine Menge wahrer Göttlicher Singularisten. Das hat gelehret der selige Apostel Petrus; das alle andere Propheten und Apostel Gottes; das das Haupt und Herr ihrer aller / der liebe Heyland Jesus Christus selber / und das wie anderstwu in der Evangelischen Histori / so ins besonder in dem herrlichen V. Capitel Matthei. In dem Anfang grad desselbigen hat er sie vorgestellet als solche / die da seyn und thuen was besonderes. Dann einmahl arm seyn im Geist / traurig über seine und anderer Sünden / sanfftmiethig / hungerig und durstig nach der Gerechtigkeit / u. s. f. daneben besitzen das Reich der Himmeln / getröstet werden / das Erdrich ererben / ersättiget werden / u. s. f. das heisset wol seyn / und thun / und besitzen auch was besonders. In dem Fortgang thut er aber auch ein gleiches. Seyn ein geistliches Salz der Erden / geistliche Lichter der Welt / gleichen einer Stadt / die auf einem Berg liegt / das Licht seines Glaubens und guter Wercken leuchten lassen vor den Menschen / damit sie seine gute Werke sehen / und seinen Vater in den Himmeln preisen / u. s. f. heisset abermahl seyn und thun was besonders. Niemand / der sonsten aller Singularität noch so feind ist / kan solches laugnen. Nachdem wir dann / M. Gel. euch bis dahin diese Göttliche und heilige Singularität wahrer und rechtschaffener Christen in mehrerem aus diesem Capitel vorgestellet / nach Anleitung der ersten Versen desselbigen / so gehen wir nun in eben dieser Materi fort / und gedencken euch eben dieses sehrner vorzustellen / nach Anleitung der folgenden / dieser Stund wahr nach Anleitung der verlesenen Worten desselbigen / in welchen Jesus Christus zu seinen Jüngeren und gläubigen Bekennern gesprochen: Ihr seyt das Salz der Erden. Wann aber das Salz seine Kasse verleuhrt / womit wird man es salzen? Es ist nirgend zu mehr nuz / dann daß es hinausgeworffen / und von den Leuthen zertreten werde.

Der Herr gebe / daß diese und andere Verhandlungen über diese Materi mögen begleitet seyn mit vielem Segen / und gereichen zu seinem Preis / und unserer Heiligung und Seligkeit. Amen!

Es thut der Herr Jesus in verlesenen Texts-Worten zwen Dinge.

- I. Stellet er den Gläubigen ihre Pflicht und Vortrefflichkeit verblümter Weise vor. Und
- II. Dringet er dieselbige an ihr Gewissen in mehrerem an.

1. Die einfaltige Vorstellung ist enthalten in diesen Worten: **Ihr seyt das Salz der Erden.** **Ihr:** Die Personen / die Jesus hiermit anredet / sind nicht allein seine Jünger und Apostel / die der Heyland hier betrachte in Qualität der Lehrern und Dienern des N. Test. Gleich viele der Auslegern dafür gehalten haben. Sonder es sind alle und jede seiner gläubigen Bekenner. Das so sich klahr erscheinet aus nachfolgenden Gründen. (1.) Gehet alles dasjenige / was in diesem Capitul vorgehet und nachfolget / an seine Gläubige alle. Warum dann nicht dieses? (2.) Sind fast eben diese Worte / die wir finden in unserem Text / von Christo Jesu bey andern Anlässen / nach der Erzählung anderer Evangelisten / ausgesprochen worden gegen alle seine Bekenner und Gläubige ins gemein. Gleich sich

Marc. 9: 49. ^{50.} erscheinet aus den letzten Versen Marc. IX. und Luc. XIV. Cap. Da dann
 Luc. 14: 34. ^{35.} in dem ersten Spruch diese Worte nächst hinzugefüget werden auf jene andere: Wann dich dein Aug ärgeret / so reiß es aus. Es ist dir
 Marc. 9: 47. 48. besser / daß du einäugig in das Reich Gottes eingehest / dann daß du zwey Augen habest / und in das höllische Feuer geworffen werdest / da ihr Wurm nicht stirbet / und das Feuer nicht erlöschet.
 Luc. 14: 33 Und im letzten auf diese: Ein jeder aus euch / wer nicht allem dem / das er hat / absagt / der mag nicht mein Jünger seyn. Das Sachen
 sind / die aussert allem Zweifel allen Gläubigen ins gemein gesagt und befohlen sind. (3.) Wird eben dasjenige / das in diesen und den nächstfolgenden Worten unsers Texts von denjenigen Personen / zu denen der Herr Jesus geredet / erforderet wird / mit fast gleichen Worten anderswo erfordert von allen Gläubigen ins gemein. So sagt Jesus zu allen: Sabet
 Marc. 9: 50. Salz in euch / und seyt friedsam gegen einandern. Paulus zu allen: **Quere Rede seye allezeit freundlich / mit Salz gemenget / daß ihr**
 Col. 4: 6. **wisset / wie ihr einem jeden antworten sollet. Und wiederum: Seyt unsträfflich und einfaltig / untadeliche Kinder Gottes mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten Geschlecht: unter welchem**
 Phil 2: 15. **ihr als Lichter in der Welt scheinet. Item: Ihr waret etwann Finsternus / nun aber seyt ihr ein Licht im Herzen: wandelt als Kinder des Lichts.** Wiewol freylich dabey nicht zulaugnen / daß / weil die Jünger und Apostel des Herzens Jesu unter den Zuhörern des Heylands gewesen die vornehmste / diese Erinnerung auch geschehen vornehmlich an sie / und dasjenige / was hier im Text unter diesen verblühten Redens- Arten von dem Salz der Erden / und den Lichtern der Welt u. von allen Christen erfordert wird / nicht auch auf eine besondere Weise seye die Pflicht der Aposteln und Lehrern der Kirchen. Die so andere geistlicher Weise sollen salzen / und ihnen auf dem Weg zum Himmel vorleuchten / die müssen auch
 Eph. 5: 8. auf

auf eine besondere Weise seyn ein geistliches Salz der Erden/ und geistliche Lichter der Welt / *ic.* Urin und Thummim/ d. i. Licht und Recht schicken sich hauptsächlich in das Brust- Blatt/ und die guldene Schellen des verkündigten Evangeliums des Friedens/ wie auch die seidene Granat- Apfel eines wolriechenden Göttlichen Tugend- Lebens müssen vornehmlich auch abhängen von dem Rock der Priester. Reiniget euch/ die ihr die Geschirre des Herren traget/ heisset es in Ansehung der *Jes. 52:11.* selbigen auch insonderheit bey *Jesaja Cap. LII.* Ihr seyt das Salz der Erden/ sagt dann der Herr Jesus zu seinen Gläubigen. Es sind die Gläubige hiemit vorderst Salz; oder wie der Heyland anderswo geredet: Sie haben Salz in/ und die Art und Natur des Salzes an sich vor sich selber. *Marc. 9:50.* Das Salz ist etwas über alle massen kostliches und nützliches. Dahar die alte Lateiner ein Spruch- Wort gehabt: In rerum natura sole saleque nihil esse utilius, d. i. Es seye in der ganzen Natur nichts nützlicher/ als die liebe Sonne und das edle Salz. Salz hat in sich eine gewisse Härte und Schärffe/ item Hitz/ Tröckne und Wärme/ wordurch es die überflüssige Feuchtigkeiten/ so eine Ursach der Fäulung und Verwesung sind/ aussetzt/ austrocknet/ und so vor Gestank und Verderbung bewahret. Es ist hiemit in dem Salz das Principium so zureden der Unverweslichkeit und Unsterblichkeit: Danahen es auch bey den Alten gewesen ein Symbolum der Ewigkeit/ und bey Aufrichtungen ewiger Freundschaft/ item Pacten und Bündnissen Salz gebraucht wurde. Der ewige Bund Gottes heisset darum in der Heil. Schrift *חַוְּלַת מֶלֶךְ*, d. i. ein Salz-Bund. *2. Chron. 13:5.* Es ist darinn aber auch das Principium der Schmachthafftigkeit. Sol eine Speise wol schmecken/ oder schmachthafft und angenehm werden/ so muß sie gesalzen werden. Bey allen Opfern des Alten Testaments mußte darum/ um dasjenige/ was die geistliche Opfer Gottes ihm geistlicher Weise schmachthafft und angenehm machet/ als Glauben und Liebe Gottes/ anzubilden/ Salz seyn. Was ungeschmact ist und unangenehm/ wird desnahen ins gemein ungesalzen genennet. Das Sodomitische Salz ins besonder/ das aus dem so genannten *חֶמְדָּן ד'*, oder Lacu Asphaltite, d. i. todten/ oder Salz- Meer hargekommen/ und bey den Juden vornehmlich/ ins besonder auch in ihren Opfern bräuchlich gewesen/ worauf darum auch der Herr Jesus hier meistens und hauptsächlich mag gesehen haben/ hatte einen angenehmen und starcken Geruch/ den es vornehmlich von sich gegeben/ so es jeh in das Feuer geworffen worden/ in welchem es auch so starck gebrennt/ daß es fast niemand/ so es recht in die Flamme gekommen/ löschen können. Endlich ware das Salz bey den Alten ein Simbild der Weisheit. Danahen sagten sie von einem unweisen Menschen:

schen: Ne micam quidem salis habet, d. i. Er habe nicht einen Brosamen Salz in sich. Ins Gegentheil hiesse es von einem gescheiden und witzigen Kopf: Salem habet: Er hat Salz in sich. Das Salz wurde darum auch von ihnen Göttlich / und tieffsinnige Reden Sales genennet. Das weise Griechen-Land hat der Römische Historie-Schreiber Livius an einem Orth seiner Schrifften Sal gentium, das Salz der Völkern betitelt. Nun reimet sich das alles aber gar trefflich auf wahre gläubige Bekenner des Herren Jesu. Die sind in allen diesen Absichten ein rechtes geistliches Salz auf Erden. Die Sonne und sie könnte die Welt gleich wenig entbahren. Dann ohne jene was wäre sie anders / als ein leiblich / ohne diese aber / als ein geistlich finsterner Kerker und trauriges Mord Loch? Sie sind die edelste und nuzlichste unter allen Geschöpfen / die Erstlinge der Creaturen Gottes. Gott hat von ihnen Preis und Danksagung / der Nächste Trost und Erbauung. Sie selber arbeiten für sich mit Forcht und Zittern an ihrem eigenen Heil und ewiger Verherrlichung. Bei ihnen befindet sich die geistliche Hitze und Trockne / die die schädliche Feuchtigkeit der irregulirten Passionen und fleischlichen Lüsten / die wider die Seele streiten / ertödet / und den Gestank und die Faulung der Sünden verhindert. Es brennet in ihnen das Feuer der Göttlichen Liebe / und das heisse Blut des Herren Jesu erwärmet sie geistlicher Weise zu allem guten. Sie haben in sich die geistliche Rasse und Schärffe. Sie greiffen an ihren alten Menschen. Sie kreuzigen das Fleisch / samt seinen Anfechtungen und Gelüsten. Sie reißen aus ihre ärgerende Augen. Sie hauen ab ihre ärgerende Hände und Füße. Sie betäuben ihren Leib / und zwingen ihn unter die Knechtschaft. In ihnen ist das wahre Principium der Ewigkeit und Unverweslichkeit. Der Gerechte ist eine ewige Grundveste. Die auf den Herren hoffen / sind wie der Berg Zion / der nicht entwegt wird / und der ewiglich bleibet. Sie sind wiedergeboren aus einem unzergänglichen Saamen / und dieser Saamen bleibet auch in ihnen. In der Krafft Gottes werden sie durch den Glauben bewahret zur Seligkeit / und ihre ewige Seligkeit ist sowol versicheret / daß sie selber wissen und beredet sind / daß sie weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünftiges / weder Höhe noch Tieffe / noch kein ander Geschöpf / scheiden möge von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu unserem Herren. Der wahre Saamen der Unsterblichkeit lieget in ihren Seelen. Der ist ihr vor Gott theurer Glaub / dadurch sie Theil bekommen vorderst an dem Göttlichen Blut des Herren Jesu Christi / das von Tod

1. Petr. 2: 21.

Prov. 10: 25.

Psal. 125: 1.

1. Petr. 1: 23.

1. Joh. 3: 9.

1. Petr. 1: 5.

Röm. 8: 38.

39.

und Verderben errichtet / und als ein redendes Blut in Ansehung ihrer Seelen zu dem himmlischen Vater spricht: Vater errichte sie / daß sie nicht hinab in die Grub der Verderbnus fahren: Dann ich habe vor sie ein L^ös: Geld / ein ewiges L^ös: Geld gefunden; Dadurch ^{Job. 33: 24.} sie aber auch Theil bekommen an dem lebendig machenden Geist desselbi- ^{Hebr. 9: 12.} gen / der ein Geist ist / der bey den Gläubigen bleibet in die Ewigkeit / ^{Job. 14: 16.} ein Brunnne des Wassers / das in das ewige Leben aufquillet. ^{Ibid. 4: 14.} Und so sind sie die einige und selige unsterbliche unter den sterblichen / auf die sich schicket / und eigentlich gemeynet ist das theure Wort des Herren Jesu: Ich bin die Auferstehung / und das Leben. Wer in mich glaubet / ob er schon sturbe / wird er doch leben. Und ein jeder / der da lebet / und in mich glaubet / der wird in die Ewigkeit nicht sterben. Gleichwie aber in ihnen ist das wahre Prin- ^{Ibid. 11: 25.} cipium der Ewigkeit und Unverweslichkeit / so ist auch in ihnen das ^{26.} wahre Principium der geistlichen Schmachthafftigkeit. Das Salz des Glaubens / mit deme sie ganz tingiret sind / machet an ihnen alles schmachthafft. Ihre Worte sind allezeit freundlich / mit Salz gemenget / und geben Gnade denen / die sie hören. Ihre Werke sind Früchte der ^{Col. 4: 6.} Gerechtigkeit des Herren Jesu Christi / die sie mit Glauben ergreifen / und daher können sie nicht anders als lieblich schmecken auf des Herren Jesu Zunge. Er isset darum von selbigen mit Lust und Freuden. Er heisset sie wegen dieser geistlichen Schmachthafftigkeit seine Myrthen samt seinem Gewürz / seine Waben und sein Honig / seinen Wein und Milch / ^{Cant. 5: 1.} und ruft deswegen selber seiner geistlichen Braut zu: Die Früchte / welche in dir herfürschiesßen / sind wie ein Paradeis: Garten / von Granat: Aepfeln / von allerley edeln Früchten: Cypern mit Nar: den: Narden und Safran / Balmus und Zimmet / ja mit allerley Bäumen des Weyhrauchs / der Myrthen und Aloes / mit den aller: besten Gewürzen. Sie sind Gott auch ein guter Geruch / beydes ^{Ibid. 4: 13.} unter denen die selig werden / und unter denen / die verlohren wer- ^{14.} den. Und das vornehmlich auch dannzumahl / wann sie jeh in das Feuer ^{2. Cor. 2: 15.} der Bewährung geworffen werden. Dann biesemen sie / wie ein geistlicher Mastix / geleget auf glühende Kohlen / von sich den edelsten Tugend: Geruch der Gedult / des Glaubens / der Standhafftigkeit / ic. Dann steigen ab den Blut: Pfannen ihrer geistlich: brennenden Herzen in die Höhe die theureste Rauch: Werke der einbrünstigsten und herrlichsten Gebättern und Seuf: zen; dann fließet aus diesen geistlichen Rosen herfür das kostliche Wasser so vieler anderer Gnaden und Gaaben des Heil. Geistes. Dann entbren: nen mitten in diesen Flammen in ihnen solche Flammen eines himmlisch: gesin:

gesinneten Wesens / und einer so feuerigen Liebe Gottes / von denen es wol aus dem Hohen-Lied heissen mag: Ihre Kohlen sind feuerige Kohlen / von dem Herzen angezündet. Viele Wasser mögen diese Liebe
 Cant. 8:6.7. nicht auslöschten: die Wasser-Flüsse können sie nicht ersäuffen. Endlich / M. Gel. sind sie es auch / bey denen / ob sie gleich sonst vor der Welt für Narren gehalten / und der Tohrheit bezichtigt werden / sich befinden das wahre Salz der Weisheit / von deme die alte heydnische Philosophi vergeblich so viel rühmens gemacht. Sie sind die wahre Weise und Kluge unter den Menschen. Sie wissen recht das schnöde von dem köstlichen zusondern / einem jeden Ding seinen wahren Werth und Gültigkeit zugeben / Eitelkeit und Seligkeit recht zuschätzen / und nach der Gold-Wage des Göttlichen Heilighums abzuwägen / das irdische und zeitliche fahren zulassen / und nach dem himmlischen und ewigen / das die unsterbliche Seele vergnügt / und der bessere Theil ist / der nicht wird von ihnen genommen werden / zutrachten / dessen hiemit / was hinder ihnen ist / zugehen / und sich nach dem / das davornen ist / zustrecken / und nach dem vorgesezten Zihl / nach dem Kleinod der Berufung Gottes
 Luc. 10:48. von oben herab in Christo Jesu zujagen. Das so doch einig die wahre Weisheit / da hingegen alle andere vorgegebene und falsch gerühmete Weisheit dieser Welt vor Gott eine eitele Spittahleren und Nartheit / ja Naserey und Laubsucht ist.

Gleichwie nun die Gläubige so geistliche Salz-Natur haben / und Salz sind in sich selber / so sind / und sollen sie es auch seyn in Ansehung anderer. Ihr / sagt Jesus / seyt das Salz der Erden. Die Erde nemlich ist das grosse Bohn-Hause aller Lebendigen / die darum mehrmahlen mit diesem Namen / wie auch der Welt / item alles Fleisches betitelt werden. Der grössste Theil nun dieser Einwohnern der Erden bestehet aus einer ungeheuren Menge fleischlicher und geistlicher Weise ungesalzener / hiemit vor Gott narischer / tohrachter / abgeschmackter / in Lüsten und Sünden stinckender und faulender / folglich als eine ungeschmackte
 Apoc. 3:16. Speise aus Gottes Mund ausgespyen zu werden würdiger / und ihrem zeitlichen und ewigen Verderben und Verwesung zuweilender Menschen. Sollen nun diese Menschen dem Gericht dieser kläglichen Ausspeyung / diesem traurigen und ewigen Verderben entrispen werden / so müssen sie geistlicher Weise gesalzen / d. i. zur seligmachenden Erkenntnis Gottes in Christo Jesu / darinn die wahre Weisheit bestehet / erleuchtet; ihre Herzen müssen durch den Glauben gereinigt / und durch die darinn entzündete geistliche Wärme einer feuerigen Liebe Gottes von der Herrschaft der stinckenden Lüsten und Sünden geheiligt / Gott hiemit zu einer geistlich schmackhaft:

hafften Speise zubereitet / gewürzet / und so von der geistlichen Fäulung und Verwesung befreyet / und zu der Ewigkeit und seligen Unsterblichkeit gleichsam eingeweyhet werden. Und das nun muß geschehen durch den Dienst der Gläubigen. Deren Pflicht und Werk ist das / danahen werden sie genennet das Salz der Erden.

Das aber müssen sie thun / und so diese ihre Pflicht verrichten auf verschiedene / doch vornehmlich folgende dreyfache Weise. Erstlich durch den Dienst des Worts / des Göttlichen Worts nemlich / mit welchem ihre Worte müssen übereinstimmen / und daraus hergehollet werden. Dann dieses Wort das geistliche Salz ist / das die stinkende Fäule der Sünden und Lüste aus dem Herzen des Menschen aussezen / den lebendigen Glauben ihme in die Seele pflanzen / und ihne vor Gott geistlicher Weise angenehm und schmackhaft machen kan. Dieses Wort müssen sie wahr / so sie nicht ordinirte und ordentliche Lehrer sind / nicht öffentlich wollen predigen und verkündigen / dann hierzu neben einer mehreren Geschicklichkeit / als solche Gläubige gewöhnlich haben / auch noch erfordert wird eine ordentliche Sendung. Oder / wie werden sie predigen / wo sie nicht gesendet werden? fraget der Apostel. Und an die Hebræer schreibt er: Niemand Rom. 10:15. nimmet ihm selber solche Ehre / sonder der von Gott berufft ist / gleichwie auch Aaron. Doch müssen sie es als geistliche Propheten und Hebr. 5:14. Priester Gottes fleißig lesen / sich darinn Tags und Nachts ertrachten / es in ihr Saft und Blut zuverwandeln / und sich daraus einen solchen Schatz einer gründlichen Erkantnus Gottes zusammeln trachten / aus deme sie bey gebenden Anlässen einiger Massen wenigstens bequem seyen / auch andere Menschen zerbauen / zulehren / von ihren Irthummen zubelehren / zermahnen / zustraffen / zutrosten / u. s. f. sie hiemit geistlicher weise zusalzen / vor der stinkenden Sünden = Fäule zubefreyen / und zu einem schmackhaften Brot Gottes zumachen. Daß nun dieses eine gemeine Pflicht seye aller Christen / und nicht allein / wie man sich ins gemein beredet / der so geheissenen Geistlichen / die darmit ihr stück Brot bloß gewinnen / und das als eine Gattung einer gewissen Handthierung treiben müssen / wie ein Handwerksmann mit seinem Handwerk das Seinige gewinnt / das ist / so wir nur das Wort Gottes / ja die Natur der Sach selber / hierüber zu Rath zeuhen / klahr. Oder / warum heißen sie anders Christen / d. i. gesalbete Propheten und Priestere Gottes? Aus was für einem Grund sind anders entsprungen die vielfaltige ernstliche Befehle Christi und der Aposteln / deren wir einiche / die ja gewißlich nicht an die Lehrer und Prediger allein / sonder an alle Gläubige geschehen / hier specificiren wollen. Wann dein Bruder / sagt der Herr Jesus / wider dich sündigen wurde / so

- Matth. 18 : geh hin / und straff ihn zwischen dir und ihm allein. Und es sind
 15. Worte des Apostels Pauli gewesen : Ihr Brüder / so ein Mensch
 durch einen Sahl übereilet wurde / so bringet ihr / die Geistliche /
 d. i. die Gläubige / (dann die werden in Heil. Schrift Geistliche gene-
 net/) einen solchen wiederum zurecht im Geist der Sanftmütig-
 keit. Item : Lasset das Wort Christi reichlich in euch wohnen
 mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet euch selber mit Psal-
 Gal. 6:1. men / und Lob-Gesängen / und geistlichen Liedern. Item : Wir
 bitten euch aber / ihr Brüder / vermahnet die unordenlichen / trö-
 Col. 3:16. stet die kleinmütigen / helfet den schwachen auf / seyt langmütig
 gegen jedermann. Darum vermahnet einandern / und erbaue
 1. Ephess. 5:14.11. einer den andern / wie ihr dann auch thut. Item : Sehet zu /
 Ihr Brüder / daß nicht etwann in jemand unter euch ein arges
 Hertz des Unglaubens seye / in dem er von dem lebendigen Gott
 abtrittet ; Sonder ermahnet euch selbst alle Tage / so lang es heut
 heisset / daß nicht jemand unter euch durch Betrug der Sünde
 Hebr. 3:12.13. verstocket werde. Womit dann auch übereinstimmen die Worte ande-
 rer Aposteln Gottes. Die Worte Petri / so wir Eingangs erkläret / wol-
 len wir nicht widerhollen. Jacobi Wortelauten hievon also : Ihr Brü-
 der / so jemand unter euch von der Wahrheit irren wurde / und
 es bekehret jemand denselbigen : Der wisse / daß wer einen Sünder
 von dem Irthum seines Wegs bekehret / der wird einer Seele
 Jas. 5:19.20. aus dem Tod helfen / und wird die Viele der Sünden bedecken.
 Item die herrliche Worte Judae : Ihr aber / M. Gel. erbauet euch
 selbst auf euern allerheiligsten Glauben / und bittet durch den
 Heil. Geist. Bewahret euch selber in der Liebe Gottes / und war-
 tet auf die Barmherzigkeit unsers Herren Jesu Christi zum ewigen
 Leben. Und haltet diesen Unterscheid / daß ihr euch etlicher er-
 barmet ; etliche aber machet selig mit Forcht / und reisset sie aus
 dem Feuer. Derjenige dann muß diese Sprüche zuerst durchthun / der
 Jud. v. 20.23. dieses lehren / vermahnen / erbauen / trösten / aufmuntern / hiemit geistliche
 Salzen der Erden / auch gemeinen Christen und Kindern Gottes dispu-
 türlich machen / und es nur an die öffentliche Lehrer und Prediger binden
 wil ; wiewol hier freylich ins besonder bey diesen Zeiten Christliche Klug-
 heit und Vorsichtigkeit vonnöthen ist. Zweytens müssen die Gläubige
 seyn ein Salz der Erden durch ihr Vorbild und Exempel / durch welches
 sie niemahlen aufhören müssen die gottlose Welt zu verdammen / und
 das Salz des Worts mit einem Göttlichen Nachdruck in ihre stinckende
 und eiterende Sünden-Fäule hinein zureißen / ob vielleicht selbige dadurch
 möch-

möchte ausgeezet / und sie zu einer schmackhaften Speise Gottes gemacht / ob vielleicht durch das scheinende Licht ihres thätigen Glaubens / und das heisse Feuer der aus ihnen heraus flammenden Liebe / auch einichs Fündlein des Glaubens und der Liebe in die Herzen anderer möchten hinein geworffen / und sie dadurch Gott ergrunnen werden. Das Wort allein thut es gewöhnlich nicht. Die Welt mit Worten / mit ermahnen und bestraffen allein salzen wollen / ist ins besonder bey unseren verdorbenen Zeiten fast vergebens. Warum? Es ist verdächtig geworden / und wird / so auch keine Singularität dabey / von vielen für pietistisch angesehen. Da heisset es grad: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? Oder: Dieser ist allein gekommen uns zurechtzuerichten. Da gilt ^{Exod. 2:14. Gen. 19:9.} es dann / wie der Apostel redet durch den Wandel auch etwann ohne Worte die Menschen gewinnen; da sein Licht vor den Menschen also leuchten lassen / damit sie unsere gute Werke sehen / und unseren Vater / der in Himmeln ist preisen; da seinen Wandel un- ^{1. Petr. 3:1.} ter den Leuthen ehebarlich führen / auf daß in dem sie uns übel reden / als Uebeltätern / sie aus unsern guten Wercken / so sie die an- ^{Matth. 5:16.} schauen / Gott preisen am Tag der Heimsuchung. Da nicht so fast mit dem Mund / als einem laut redenden exemplarischen Leben und ^{1. Petr. 2:12.} wirklichem Wandel in dem Licht andern zurufen: Komm / o Hause Jacobs / wir wollen in dem Licht des Herren wandeln. Wiewol ^{Jes. 2:5. Eph. 5:15.} hiezu wiederum eine besondere *anweisung*, d. i. eine besondere Vorsichtig-
keit / Accuration und geistliche Schlangen: Klugheit vonnöthen ist / und Kinder Gottes sich wol vorzusehen haben / daß sie nicht etwann durch ungebottene und selbs erwehlete Geistlichkeit und Gottesdienstliches Wesen / durch affectirte Seltsamkeiten und Singularitäten die Gemüther der Menschen von sich selbst abwendig machen / und sich so den kräftigen An-
las / auf diese Weise andere Gott zuzuführen / selber benehmen. Die erste Christen M. Gel. die haben sich auf dieses geistliche salzen der Er-
den gar trefflich verstanden / und nicht so fast / (wiewol auch dieses freylich von ihnen geschehen /) doch nicht so fast durch ihre Worte / als durch ihr gottseliges Exempel / durch ihre Gedult / Standhaftigkeit / Liebe / De-
muth / Sanftmuth / Keuschheit / Barmherzigkeit / durch ihr der Welt ab-
gestorbenes und himmlisch gesinnetes Leben und Wesen die Welt geistlicher
Weise gesalzen / und viele tausent und aber tausent sonst in dem Gestand
ihrer Sünden faulende Seelen ihrem theuren Heyland ergrunnen.
Drittens müssen dannethin die Gläubige seyn ein Salz der Erden durch
ihre Gebätter und Vorrbiten / die sie ohne Unterlas müssen zu dem Ende
hin gen Himmel schicken / daß es doch Gott gefallen möchte / eine häuffi-

gere Maas seines Geistes auszugießen / und die in Sünden stinkende
 Marc. 9:49. Welt mit einer reicheren Maß dieses himmlischen Feuers zusalzen / die
 elende Menschen derselbigen aus dem Gestank und der geistlichen Verwesung
 ihrer Lüsten heraus zuziehen / und durch die Zueignung des Göttlichen
 Bluts des Herren Jesu sich selber zu einer schmackhaften Speis zu
 Apoc. 5:8. zubereiten. Diese geistliche Rauch = Pfannen und goldene Schalen der
 Gebätheren der Heiligen müssen diesen geistlichen Priestern Gottes nie-
 mahnen aus den Händen kommen / sonder sie ohne Unterlas / nach der Ver-
 2. Thess. 5:17. mahnung Pauli / Bitten / Gebärte / Fürbitten / und Dancksagungen
 1. Tim. 2:1. für alle Menschen thun / und so jenen Wächtern auf den Mauern
 Jerusalems gleichen / die den ganzen Tag und die ganze Nacht nim-
 mer still schweigen / und dem Herren keine Ruhe lassen / bis Jeru-
 salem bevestet / und sie zu einem Ruhm der Welt mache; und es
 auch bey ihnen / wie bey dem Propheten heissen: Ich wil um Zions wil-
 len nicht schweigen / und um Jerusalems willen nicht aufhören /
 bis ihre Gerechtigkeit herfür bricht wie der Glanz / und ihr Heil bren-
 net wie eine Fackel; Bis die Heyden ihre Gerechtigkeit / und alle
 Könige ihre Herrlichkeit sehen. Gewis wann alle andere Mühe / die
 1. 2. etwann von den Gläubigen angewendet wird / verlohren scheint / so hilffet
 manchemal diese / und wird etwann ein manches debauchirtes Welt =
 Kind / wie dorten Augustinus vor seiner Bekehrung ware / das weder Wort
 noch Zuspruch erweichen mögen / zuletzt noch darum dem Verderben entrissen /
 weil vor selbiges von denen und diesen gottseligen Herzen / wie vor Augu-
 stinum von seiner frommen Mutter Monica geschehen / häufige Gebäther
 und Thränen vergossen / und vor dem Herren ausgeschüttet worden.

Sehet / M. Gel. das ist die eigentliche und erste Ursach / warum
 wahre Christen heissen ein Salz der Erden. Es ist aber noch eine andere
 Ursach / aus deren ins besonder auch hervor leuchtet / was wahre Gläubige
 für herrliche und distinguirte Personen seyen / und die ist folgende. Gleich-
 wie nämlich das Salz die Ursach ist / warum eine Speise / z. Ex. Fleisch &c.
 nicht faulet / und gar verderbet und zu Grund gehet; So sind die Gläubige /
 die Gläubige / sage ich / (die Welt mag sie jez halten / worfür sie wil /) doch
 die wahre / und eigentliche / und einzige Ursach / warum sie nicht zu Grund
 gehet / und ihro nicht diesen Augenblick der Garaus gemachet wird. Der
 Gerechte / sagt darum Solomon auch in dem Sinn / ist *כחן עולם*, d. i.
 Prov. 10:25. eine ewige Grundveste. Und mag freylich die Erzählung der Heyden
 von einem gewissen Atlas / der den Himmel auf seinen Schultern trage /
 und so / daß Himmel und Erde nicht zusammen fallen / verhindere / in sich ein
 Gedicht und Fabel gewesen seyn / doch bleibt dieses wahr / daß die wahre
 gläu-

gläubige Bekennere des Herren Jesu in seinem Verstand solche geistliche Atlantes, d. i. Himmels- und Erden-Tragere sind. Die Welt nemlich ist ein grosses Sodom / das zum Feuer bereitet ist / und zuletzt im Rauch aufgehen sol. Gleichwie nun Gott der Herr ehmahlen dem Abraham bezeuget / daß er dem eigentlichen Sodom verschohnen wolle / wann nur zehen dergleichen geistliche Salz-Körnlein / oder Gerechte darinn übrig seyen / so verschohnet er wirklich auch diesem grossen Welt-Sodom Gen. 18: 32. noch dato um seiner darinn übrigen Gerechten willen. Wann uns der Herr der Heerscharen nicht hätte ein wenig lassen überbleiben / so wären wir schon längstens wie Sodoma und Gomorha worden. Ies. 1: 9. Rom. 9: 29. Daher wann die Zahl der Auserwählten dermahlen eins wird erfüllet / so wird es auch um dieses Sodom ohne anders geschehen seyn / und Jesus es dann/nach der Vorsagung Johannis/mit Feuer tauffen. Um des Opfers Matth. 2: 17. Noah willen / dessen lieblichen Geruch der Herr gerochen / hat Gott ehmahlen geschworen: Ich wil fürhin die Erde nicht mehr verfluchen; und darum seinen Zeugen / oder Bogen in die Wolcken setzen. Gen. VIII. und IX. Psal. 89: 28. Dieses Opfer Noah was bildete es anders ab / als wie das Opfer des Herren Jesu Christi / so auch die im Vertrauen auf dieses Opfer geschehende Gebätt: Opfer der Gläubigen. Um deretwillen schohnet Gott der Welt. Die steigen noch vor Gott auf in den Himmel / und spreiten ihren Geruch aus ob den höchsten Wolcken / und dahar ist die letzte Sünd-Fluth des Feuers noch dato über der gottlosen Welt ausgeblieben. Und so sind ja die Gläubige wahrlich das Salz der Erden. Um der Auserwählten willen werden die Tage der Trübsalen mehrmalen verkürzt / der Tag aber auch des endlichen Welt-Ends noch aufgeschoben / Matth. 24: 22. so daß die böse Kinder dieser Welt / die faule und stinkende Erden / sich in diesem Sinn wol appliciren mag / was vormahlen der Prophet Gottes Eliseus zu Joram dem gottlosen König in Israel gesprochen: So wahr der Herr Zebaoth lebet / vor dem ich stehe / wann ich nicht Josaphat / den König Juda / ansehe / ich wolte dich nicht ansehen / noch 2. Reg. 3: 14. achten. Aber wir fahren fort / um vor das

II. zuvernehmen / wie Jesus diese Pflicht den Gläubigen an ihr Gewissen in mehrerem andringe. Wann aber das Salz / sagt er / seine Rasse verliehret / womit wird man es salzen? Es ist nirgend zu mehr nutz / dann daß es hinaus geworffen / und von den Leuthen zertreten werde.

a. Wann das Salz / sagt dann Jesus vorderst / seine Rasse verliehret / eigentlich rumm / oder zum Narren wird / (so daß hiemit auch in der Sprach des Heil. Geistes das Salz ein Sinnbild der Weisheit ist)

womit wird man salzen? Jesus wil sagen: Wann die / so andere geistlicher Weise salzen / d. i. zu Gottes Erkenntnis und Liebe erwärmen und erleuchten / vor der Fäulung der Sünden bewahren / zu einer schmackhaften Speise Gottes zubereiten / hiemit dem zeitlichen und ewigen Verderben entreissen sollen / folglich meine wahre Bekenner und Gläubige / dieses geistliche Salz und Kasse / diese Kraft verliehren; wann kein Salz mehr zuspühren in ihren Worten / keine Gottseligkeit in ihrem Exempel / kein Feuer in ihren Gebättern / womit wird man salzen ins gemein? d. i. welche werden dann diejenige seyn müssen / wodurch endlich die Welt Gott solle ergewinnen werden? Und so fasten diese Worte nach ihrem buchstäblichen Sinn in sich ein gemeines Sprich = Wort / das gleich jenem andern Sprich = Wort der Griechen: *Ὅταν τὸ ὕδωρ πύρην, ἐκπίπτειν τὴ δαί,* d. i. Wann das Wasser anfienge trocken zumachen / was müste man trincken? Und gleich dem Wort Christi drunten: Wann das Licht / das

Matth. 6:23. in dir ist / Finsternuß ist / wie groß wird dann die Finsternuß seyn? Oder die Wort des Heilands können auch aufgefasst werden so: Wann das Salz seine Kasse verliehrt / womit wird man ins besondern ibns / das Salz eben selber salzen? wie so diese Wort bey dem Evangelisten

Marc. 9:50. Marco stehen / d. i. wie wird ein solcher Mensch wieder können zu recht gebracht / und dem ewigen Verderben entrisen werden? Gewiß es ist solches fast unmöglich. Es ist unmöglich / daß die / so einmahl erleuchtet worden sind / und die himmlische Gaabe versucht haben / und des Heil. Geistes theilhaftig worden / und das gute Wort Gottes / und die Kräfte der zukünftigen Welt versucht haben / wann sie hinfallen / daß sie wiederum zur Buß erneuert werden: als die ihnen selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen / und zum Schau = Spiehl machen. Dann die Erde / die den Regen / der oft über sie kommet / trincket / und denen bequem Kraut traget / durch die sie gebauet wird / die empfahet den Segen von Gott. Welche aber Dörne und Disteln traget / die ist untüchtig / und

Hebr. 6:4.8. dem Fluch nahe: welcher Ende zur Verbrennung dienet. Und so wir freywilliglich sündigen / nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben / so ist kein Opfer mehr übrig für die Sünden: sonder ein erschrecklich Warten des Gerichts / und des Feuer = Eifers / der die Widerwertigen verzehren wird. So jemand das Gefäß Moses bricht / der stirbet ohne Erbärmid / auf zwey oder drey Zeugen hin. Wie viel böserer Straff / meynet ihr / wird der werth geachtet werden / der den Sohn Gottes mit Füßen trittet / und das Blut des Testaments / in welchem er geheiligt

liget ist / gemein achtet / und den Geist der Gnaden schändet? Hebr. 10: 26-29.
 Solche Menschen arbeiten als ein verdorbenes Salz nicht mehr an ihrem Heil selber; Andere fromme / als von denen sie verlassen sind / und aus deren Zahl sie sich selber als treulose Mammelucken ausgespenet haben / auch nicht; Die böse Welt aber / mit deren sie lächen / und in einer gleichen Verwirrung eines heillosen Wesens und Lebens dahar lauffen / die tauget dazu nicht. Und darum ist ihr Zustand wol recht verzweifelt / und gehen sie in selbigem fürchterlich für ewig verlohren. Womit aber der Herr Jesus darum nicht für fest setzen wil / daß einer / der jemahlen ein wahrer gläubiger / und ein recht durch Christi Blut und Geist geheiligtes und gereinigtes Salz der Erden gewesen ist / diese seine geistliche Rasse wiederum völlig verlehren / und aus dem Stande der Gnaden ausfallen könne. Ach nein! *Conditio nihil ponit in esse*: ein bedingte Rede ist nicht eine etwas nothwendig für gewiß setzende Rede. So wenig als daraus / daß der Apostel Paulus sagt: Wann auch ich / oder ein Engel vom Himmel euch das Evangelium predigen wurde / über das / was wir euch geprediget haben / der seye ein Fluch / folget / daß er / oder ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium geprediget habe / oder habe predigen können / so wenig folget aus dem / das hier Jesus sagt: Wann aber das Salz seine Rasse verleihret / womit wird man es salzen? daß hiemit wahre Gläubige / als ein geistliches Salz der Erden / diese ihre geistliche Rasse wieder völlig verleuhren / und aus dem Stande der Gnaden ausfallen können. Jenes ist eine ernstliche Bezeugung / die falsche Lehrer und Verträhler des Evangeliums Christi kräftig sollen schrecken / und treue Prediger desselbigen in ihrer Treu befestnen. Und so ist auch aufzufassen diese Rede des Herren Jesu in unserem Text. Dadurch wolte er die / so sich selber für ein geistliches Salz der Erden hielten und ausgaben / da sie es doch nicht waren / dergleichen Leuthe Jesus auch unter seinen Zuhörern hatte / ernstlich erschrecken; Dadurch aber seine wahre Gläubige in ihrem Fleiß / und Eifer / und Bemühung / wie für ihre eigene / so anderer Seligkeit / stärken und bekräftigen.

ß. Thut Jesus hinzu: Es ist nirgend zu mehr nutz / dann daß es hinausgeworffen / und von den Leuthen zertreten werde. Wann nemlich eigentliches Salz / M. Sel. kumm wird und abstehet / so tauget es zu nichts mehr. Es ist / wie Jesus bey Luca bey einem andern Anlaß gesagt / weder in das Erdrich / noch auf den Mist bequem; dieweil es durch seine Tröckne denselbigen nur verderben / und das Erdrich unfruchtbar machen wurde. Darum auch die Alten / gleich aus der Histori Abimelechs und andern Orthen heiliger und unheiliger Schriften erhellet / die-
 jeni=

Gal. 1: 8.

Luc. 14: 35.

jenige Verther / die sie mit Fleiß ruiniren und unfruchtbar machen wollen / mit Salz bestreuet haben. Zu nichts tauget es dann / als etwann auf offene Land = Straßen hinausgeschüttet / und allda von den Leuten zertreten zuwerden. Und so nun wurde es auch denen ergehen / die da sie Christi geistliches Salz der Erden seyn solten / ihre Kasse verlohren wurden. Sie sind zu nichts anders tauglich / als aussert das Reich und die Gemeinschaft Gottes / des Herren Jesu Christi / und der gläubigen Kirchen ausgeworffen / und wie durch den durch ein gerechtes Gericht Gottes über sie ergehenden Hohn und Spott der Welt / und andere entsefliche zeitliche Gerichte / so vornemlich durch den in die tieffe Höll selber hinunter versenkenden Last der ewigen Straffen Gottes zertreten zuwerden. Der Sophist Ecebolius, der in der ersten Christlichen Kirche mit der Religion bald auf bald ab gemachet / und nachdem er selbige zu verschiedenen mahlen verändert / dadurch fast in Verzweiflung gerathen / hat diese Worte auf sich geappliciret / und nach Zeugnis der Kirchen = Historie sich vor die Thüren der Tempeln der Christen bey Anlässen hingeworffen / und öffentlich ausgeruffen : Πατήσωτέ με τὸ ἅλας τὸ ἀναϊόγητον, d. i. Zertretet mich als ein Salz / das seine Kasse verlohren. Und das nun ist die Erklärung unsers verlesnen Texts.

Sehet aus selbigem nun / M. Gel. wiederum einen neuen Character oder Beschreibung der eigentlichen Beschaffenheit / und ein neues Beweisthum für die wahre Vortrefflichkeit rechtschaffener Christen. Ein wahrer Christ namlich ist ein geistliches Salz der Erden. Ihme und seinen Mit = Christen hat es die Welt zudanken / daß sie noch nicht in ihr voriges Nichts zerfallen / und in ihrem letzten Rauch aufgegangen ist. Er hat Salz in sich für sich / und salzet und würzet auch geistlicher Weise zu einer Gott schmackhaften Speise / und zu so vielen Candidaten / oder Theil = Genossen der seligen Unsterblichkeit und Unverweslichkeit auch andere. O theure Seelen dann / o vortreffliche Menschen / die ja wol / wie wir in dem Eingang gesagt / für recht distinguirte Leute können angesehen werden! Wollen wir nun wissen / Me. Gel. ob wir auch unter die Zahl derselbigen gehören / so müssen wir uns wiederum nicht etwann bey unserm äußerlichen Kirchen gehen / und übrigem leiblich Gottsdienstlichen Wesen / sonder bey diesem Kennzeichen erforschen. Unser Herz wird uns dießfals bald die Wahrheit sagen / und uns entweder anklagen / oder entschuldigen. Es ist nichts leichters / als frisches und lebendiges Fleisch von faulem und stinkendem / und eine recht gesalzene und schmackhafte Speise von einer ungesalzenen und ungeschmackten zu unterscheiden. So kan es auch nicht so schwehr seyn zuwissen / ob man seye ein geistliches Salz der Erden / oder
ob

ob man noch gehöre zu dem grossen Hauffen der tummen und ungesalzenen Kindern dieser Welt. Seyt ihr / o ihr alle / die ihr euch Christen heisset / auch ein nutzliches und gutes Ding / wie Jesus von dem Salz bey Marco redet? Seyt ihr auch Menschen / die in der Welt Gott / den Nächsten / sich selber etwas nutzen? Befindet sich in euch die geistliche Hitze und Wärme / welche die verdorbene Feuchtigkeiten der Sünden und Lüste in euch nach und nach je länger je mehr verzehret? Die geistliche Rasse / die die stinkende Wärme der fleischlichen Passionen zu tod ezet? Habet ihr auch das Herz / euern alten Adam rechtschaffen anzugreifen / euere Augen auszureissen / euere Hände und Füße abzubauen / euch der fleischlichen Lüste / welche wider die Seele streiten / zu enthalten / euere irdische Glieder zutöden / euern alten Menschen zukreuzigen / dem Reich der Himmeln einen heiligen Gewalt anzulegen? Ist auch in euch das Principium des neuen geistlichen Lebens und der seligen Unverweslichkeit? Hat das Blut und der Geist des Herren Jesu euere Herzen auch wahrlich durchströmen / und zu allem guten würcksam gemacht? Heisset es auch bey euch wenigstens einicher massen: Ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe aber / doch nicht mehr ich / sonder Christus lebet in mir. Was ich aber jez im Fleisch lebe / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet / und sich selbst für mich gegeben hat? Ist auch in euern Herzen ein wahrer lebendiger / sich Gott in Christo Jesu mit Leib und Seel zueigen übergebender Glaube? Leitet ihr aus diesem Glauben auch har alle euere Thaten? Gebet ihr dadurch einen vor Gott selber angenehmen und süßen Geschmack allen euern Werken? Haben die auch die geistliche Krafft und das geistliche Saft / das sie haben sollen? Ist das Feuer des Glaubens auch in euern Gebättern / die Demuth und Selbs-Verlaugnung des Glaubens in euern Allmosen / die innige Begierde mit Christo je länger je mehr vereiniget zu werden des Glaubens in allen andern euern Gottsdienstlichen Thaten und Tugend-Werken? Seyt ihr auch ein guter geistlicher Geruch des Herren Jesu? Biesemet und blaset ihr diesen Geruch auch von euch / wann euch Gott jez ins besonder wirffet in das Feuer des Creuzes und der Bewährung? Lehret ihr da recht schreyen aus Tieffe? Verleynet euch auch recht die Erde? Werdet ihr auch recht entzündet mit den feuerigsten Begierden des Himmels? Wird euere Gedult / euer Glaube / euere Standhaftigkeit auch da recht gleich dem Gold / das im Feuer bewähret wird / zu Lob und Ehre / und Herrlichkeit in der Offenbahrung Jesu Christi? Brennet in euch auch ein solch heisses Feuer der Göttlichen Liebe / das keine Wind noch Wasser / Wogen der Verfolgungen und Trübsalen auslöschen können? Ha-

Matth. 9: 10.

Gal. 2: 20.

1. Petr. 1: 7.

- bet ihr auch in euch das wahre Salz der Weisheit? Seyt ihr nicht mehr
 Eph. 5:17. tobracht / sonder verständig / was der Wille des Herren seye?
 Wisset ihr das schnöde von dem kostlichen recht zusondern / Eitelkeit
 und Seligkeit recht gegen einander abzuwegen / das irdische recht gering /
 den Himmel aber mit seinen Schätzen recht hochzuachten / und euere Sa-
 chen kurz (das doch erst die wahre seligmachende Weisheit ist /) recht so
 einzurichten / daß ihr endlich ewig selig werden möget? Habet ihr dieses
 Salz nicht nur in euch für euch selber / sonder trachtet ihr damit zusalzen
 und zudurchwürzen / und so dem ewigen Verderben zuentreissen auch andere?
 Erkenntet ihr auch recht die greuliche Verdorbenheit unserer Zeiten und
 Sitten? Stincket euch dieselbige auch recht eckelhaft an? Quähet ihr
 auch / wie ehemahlen Luth / euere gerechte Seelen von Tag zu Tag /
 2. Petr. 2:8. von ihrer ungerechten Wercken wegen? Seyt ihr auch aus der Zahl
 jener besiegelten des Herren / die da geseufzet und getrauret um aller
 Ezech. 9:4. Greueln willen / die in Jerusalem geschehen? Trachtet ihr / so viel
 an euch stehet / in diesem todten Welt- und Kirchen- Sardis euere Klei-
 der nicht nur für euch selber nicht zubestrecken / sonder auch das übrige /
 Apoc. 3:2,4. das sterben wil / zustärcken / und an der Bekehrung euerer Brüdern
 zuarbeiten? Ist zu dem End hin auch geistliches Salz in euern Worten /
 kraft in euerm Vorbild und Leben / Feuer und Rasse in euern Gebättern?
 O so möget ihr euch mit Recht unter diese geistliche Salz- Körnlein
 Gottes / unter diese geistliche mit dem Feuer des Heil. Geistes gesalzene
 Marc. 9:49. Opfer desselbigen zehlen / hiemit euere Seelen / daß ihr rechtschaffene Chri-
 sten und wahre Reichs- Angehörige Jesu Christi sehet / mit Grund versichern.
 Aber ach wie wenig Me. Gel. solcher Leuthen sind wol unter uns zu-
 finden? Wie wenig recht nuzliche Menschen unter unsern heutigen Chri-
 sten / die Gott zu einer wahren Ehre / Christo zu einer geistlichen Cron / den
 Engeln im Himmel zur Freude / den Menschen auf Erden zum Trost und Er-
 bauung seyen / anzutreffen? Wie hat sich die geistliche Wärme und innwendige
 Seelen- Hitz / die die Fäule der herrschenden Sünden und Lüsten wegfrisset /
 bey den meisten verlohren? Wie wenig ist von der geistlichen Rasse dieß-
 fals übrig geblieben? Wo sind die / die da recht kreuzigen ihr Fleisch / töden
 ihre irdische Glieder / ausreissen ihre ärgerende Augen / abhauen ihre
 ärgerende Hände und Füße / wachen und bätten / ringen und kämpfen?
 Wie zärtelt man ins gemein dem alten verfluchten Adam? wie sauberlich
 gehet man durchgehends um mit diesem mörderischen Absalom? wie her-
 zet und küsst man diese verfluchte Kinder Babylons / die man doch zer-
 schmettern sollte an einen Stein? Wie sinnreich ist man auszusinnen ein
 Phil. 3:7:9. Christenthum / das mit der Liebe unserer Lüste noch einicher Massen be-
 ste-

stehen / und in deme man Christo und Belial / Gott und Mammon /
 der Bunds: Lade und Dagon zugleich dienen / und auf beyde Sei-
 ten hinken könne? Wie gar ungern wil man an das Verlaugnen seiner
 selbst / an das auf sich nehmen seines Creuzes / an die Nachfolg Christi
 und seiner Tugenden? Wo ist das Principium des neuen geistlichen Lebens?
 Wie lieget hingegen alles / und faulet / und vermoderet in dem Grab und Tod
 der geistlichen Verwesung / in der Liebe und Herrschafft der Lüste und
 Sünden? Wo ist der wahre Glaub / der die Herzen reiniget / die Welt
 überwindet / die Schmach Christi für grössere Reichthumme / als
 alle Schätze dieses irdischen Egyptens achtet? Wo übergiebet man sich
 durch den dem Herren Jesu rechtchaffen? wo ergreiffet man ihn durch
 selbigen beydes so wol zu seinem gebietenden Propheten und König / als
 ausführenden Hohenpriester rechtchaffen? Wo leitet man daraus her seine
 Werke und Thaten? Der meisten Christen werde/ich rede von ihren äusser-
 lichen guten Wercken / sind so wol als ehemahlen der Heyden / nur gleiffende
 Sünden; dann sie kommen ja nicht her aus Glauben. Alles aber / was
 nicht aus Glauben gehet / das ist Sünde. Sie sind einfaltige opera
 operata, nur gethane Werke / eine geistliche Lachsnerey und Zauberey.
 Ihnen mangelt das rechte Gewürz und Salz / das sie in dem Mund und
 unter der Zunge des Herren Jesu sollte geistlich schmackhaft machen. Ver-
 suchet sie Jesus / so speyet er sie / als einen abgeschmackten Bissen / als eine
 ungeschmackte Speise / die nicht gesalzen ist / und das Weisse eines
 Eyer: Totters / das keinen Geschmack hat / wieder aus. Es gehet ihnen
 wie einem / der in einen sauren Trauben beisset / und dessen Zähne darüber
 stumpf werden. Er klaget darum / und ruffet aus dem Propheten aus: Wehe
 mir: dann ich bin wie einer / welcher in der Ernd und im
 Herbst nachsuchet! Da sind keine Trauben mehr zueffen / noch früh-
 zeitige Früchte / nach welchen meine Seele ein Verlangen hat. Die
 geistliche Carden und Safran / Kalmus und Zimmet recht gesalzener
 und durchwürzeter Wercken ist in dieser geistlich harben Winters: Zeit in
 unserm Kirchen: Garten meistens erstorben / und nichts als harte Winter-
 Trolen und gemahlte Fische: und Gestandts: volle Sodoms: Apsel über-
 geblieben. Wo sind die Christen / die Gott ein guter geistlicher Geruch
 sind / unter uns anzutreffen? Wo des Herren Jesu seine geistliche Wey-
 rauch / und Myrrhen / und Balsam: Bäume zufinden und zuspühren?
 Wie geben die meiste hingegen von sich einen unflächigen Geruch? wie stin-
 ket der meisten Athem und Mund von faulen ungesalzenen Reden? der
 meisten Herzen von unsaubern Lüste und Begierden? der meisten Thaten
 von einem Welt: und irdisch: gesinneten Leben und Wesen? In was für

Matth. 16: 24.

Hebr. 11: 26.

Rom. 14: 23.

Job. 6: 6.

Ezech. 18: 2.

Die Mich. 7: 1.

Cant. 4: 14.

Matth. 24 :
32.

einem Feuer brennen die meisten? Gewiß nicht in dem himmlischen Altars-Feuer der Göttlichen Liebe; die ist in ihren Herzen erkaltet; sonder in dem von der Hölle selber angezündeten Feuer des Neides und des Hasses / der Geizheit und der Leichtfertigkeit / u. s. f. Wo sind die geistlich weise und kluge? Ist nicht die Welt ein großer Spittahl / in deme alles twinselt von geistlichen Narren und Unsinnigen? Welche die Welt gewöhnlich haltet für die klügsten / liegen angefesselt an den eisernen Banden der geistlichen Raserey und Laubsucht. Sie tauschen nicht ein Ross an eine Pfeife / sonder ganze Millionen an eine gelöcherte Haselnuß. Sie geben mit jenem närrischen König Zysimacho ein ganzes Königreich dahin an eine Schahlen voll kalten Wassers. Sie verscherzen das Ewige / damit sie gewinnen mögen das Zeitliche. O Raserey / o ungesalzenes Wesen! Wie wenig suchet man auch zusalzen und geistlich zudurchwürzen andere? Man erkennet ins gemein nicht genugsam die wahre Verdorbenheit unserer Sachen; Man heilet seinen Schaden jederzeit gern mit vergeringerung; Man ruffet mit dem Laodiceischen Engel aus: Ich bin reich / und bin reich worden / und bedarf nichts; und weißt nicht / daß man elend / und jämmerlich / und arm / und blind / und nacket ist. Der Lehrer sagt / sein Stand seye doch so verdorben nicht / als er ist; der Regent / der seinige seye so elend beschaffen nicht / als er ist; der Haus- Vater und die Haus-Mutter / der ihrige seye doch so gar mißförmig nicht / als er ist. An dem Heyl anderer mit Worten und mit dem Vorbild eines exemplarisch Gottseligen Lebens arbeiten / ist ach leyder! verdächtig geworden / und bald alles auf die närrische Beglaubung gerathen: Etwas Gutes von Gott und geistlichen Dingen reden / andere bestrafen / ermahnen / trösten / aufmuntern / heilig und exemplarisch leben / für und mit einandern seuffzen und bätten / seyen Pflichten besonder nur den so geheissenen Geistlichen / die darmit / wie wir auch oben gesagt / ihr Stück Brot in der Welt gewinnen / und so ihre arme Weiber und Kinder erhalten müssen; So es andere thuen / so heiße das in ein frömdes Amt greiffen / &c. Und ach Gott! daß es nur diese thäten / und sich diejenige / so sich Apostel des Lammes nennen / durchgehends als ein wahres Salz der Erden betragten! Aber auch dieses Salz hat ach leyder! meistens seine Rasse verlohren. Wie wenig Salz ist manchemahlen und geistliche Krafft in deren / die sich Dienere Gottes und Christi nennen / ihren Worten? Wie ersterben die Worte des Lebens auf den Lippen vieler todten Lehrern? Wie wenig Saft ist in ihrem Vorbild und Leben? Sie heißen Geistliche / und führen sich nicht selten auf als Fleischliche. Sie heißen Dienere Gottes / seines Wortes / seiner Kirchen / und doch zeigen sie mehrmahlen in der That / daß sie Knechte seyen der Sünden und

und Lüsten / Dienere des Bauchs / Sclaven ihrer fleischlichen Passionen. Ach hiervon redet ach leyder ! nur mehr als zuviel die laidige Erfahrung. Was ist aber aus diesem allem anders zuschliessen / als wiederum das / daß wir hiemit wenig rechtschaffene und wahre Christen unter uns übrig haben ? daß wir folglich ins gemein ein Rasseloses und tummes Salz seyen ? daß wir hiemit endlich in äußerster Gefahr stehen / von Gott aus seinem Mund trauriger Weise ausgespeyet / aussert das Reich und Gemeinschaft Gottes hinausgeworffen / und wie von den zeitlichen / so ewigen Straff- Gerichten Gottes kläglich Weise zertreten zuwerden ?

Ach laffet uns dann / M. Brüder und Schwöster in Christo Jesu / solches in wahrer Demuth und Zerschlagenheit unserer Herzen erkennen / und Gott bitten / daß er diesem verdorbenen Wesen gnädiglich abhelfen / und diese seine traurige Gerichte von uns abwenden wolle. Sind wir bis dahin noch kein geistliches Salz der Erden gewesen / so laffet uns trachten ein solches zuwerden. Sind wir es gewesen / so laffet uns selbiges bleiben / und uns als ein solches auch beständig und in der That auführen. Ach erkennet / erkennet dann nummehr / o ihr öde / blöde und geistlich tumme Menschen und Schein- und Maul-Christen / die grosse Gefahr / in deren ihr stehet. Ihr seht ein Rasseloses Salz / und daher stehet ihr auf dem Triff / aus dem Mund Gottes ausgespeyet / aussert das Reich und Gemeinschaft Gottes hinausgeworffen / von den zeitlichen und ewigen Gerichten Gottes zertreten / von der geistlichen Fäule / dem Krebs / den Würmen eurer Lüsten und Sünden nach und nach durch und durchfressen / und endlich gar dem ewigen Verderben übergeben zuwerden. Habet dann Mitleiden nummehr mit euch selber. Bittet Gott / daß er das Blut seines Sohns / als das Principium der geistlichen Unverweslichkeit / in euere Herzen hineintreuffen / durch das Feuer seines Heil. Geistes dieses geistliche Salz in euch auskochen / und euch zur Tödtung eurer stinkenden Lüsten und Passionen geistliche Krafft und Leben beschehren wolle. Höret auf / die wenige fromme / die Gott unter uns als ein geistliches Salz der Erden nach der Wahl der Gnaden noch übrig gelassen / zuhasen und zuverlässern. Sie sind es doch / denen ihr euere Erhaltung zudanken ; Sie / die den feuerigen Schwefel-Regen der ausmachenden Gerichten und Straffen Gottes über unserem Sodom noch bis dahin hinterhalten / und dem schlagenden Gott seine Hände geistlicher Weise gebunden haben. Bittet dann Gott vielmehr / daß er das geringe Häuflein derselbigen in Gnaden vermehren / und auch euch in ihre selige Anzahl versetzen wolle. Laffet euch willig von selbigen zu euerm ewigen Heil salzen und würzen. Nehmet / was sie dießfalls mit euch reden / ihre Worte / ihre Lehren / ihre

Ermahnungen/ Bestrafungen/ Ueberzeugungen an mit Liebe. Beschauet
 Hebr. 12:7. den Ausgang ihres Wandels / und folget nach ihrem Glauben.
 Lasset euch ergrünnen durch ihre Gebäther und Thränen. Zörnet nicht
 mehr über sie / so sie euch etwann mit Gewalt dem Verderben zuentreissen/
 und mit einichem Wehethum und Schmerzen euers alten Menschen vor
 der um sich fressenden Fäule der Sünden zubewahren trachten. Ach hat
 es auch wol jemahlen ein vernünftiger Mensch gezörnet / wann ihn ein
 anderer / so er jeh im Wasser vertrincken / oder im Feuer verbrennen sollen/
 auf eine empfindliche und dörbe Weise bey den Haaren / bey Händen oder
 Füßen ergriffen / und so / ob er ihm gleich dabey wehe gethan / einen Wisch
 Haar aus dem Kopf gezehret / oder gar ein Glied aus einander geträhet /
 bey dem Leben erhalten? Oder / hat es auch jemahlen ein anderer übel ge-
 nommen / so ihme sein Doctor und Wund- Arzt auf einen gangränösen
 Schaden / der ihne zuletzt zu einem kläglichen Anblick gemachet / und einem
 erbärmlichen Tod in den Rachen gestossen hätte / ein Corrosiv / ein ezendes
 Wasser oder Pulver gestreuet / und ihne dadurch / obgleich mit zimmlichen
 Schmerzen / einem noch grausameren Uebel entrisen hat? Was Ursach
 habet ihr dann es zuzörnen / so andere aus mitleidigem Herzen gegen euch
 geistlicher Weise tentiren ein gleiches? Helfet vielmehr derselbigen dießfals
 an euch anwendende Treu und Fleiß / so viel an euch stehet / zusekundiren /
 und salzet euch auch geistlicher Weise selber. Brechet ab euern stincken-
 den Sünden. Lasset fahren euere contagiose und gangränöse Lüste und
 Passionen. Tödet euere Glieder / die auf Erden sind / Surey / Un-
 reinigkeit / Ansechtung / böse Begierde / und den Geiz / der da ist
 Col. 3:5. ein Gözen-Dienst. Reibet / durch stete Ueberdencungen und heilige
 Meditationen / das rässe Salz der ernstlichen Dräuungen des Göttlichen
 Gefäßes hinein in die eiterende Wunden eueres von so vielen nagenden
 Würmen elendiglich gebissenen und blutenden Gewissens / damit ihr dadurch
 heiliger Weise über euer Elend empfindlich gemachet / und mit einer feueri-
 gen Begierde nach der Gnade Gottes / und dem theuren Blut eueres Hey-
 lands entzündet / auch endlich von selbigen möget seliger Weise geheilet
 werden. Schmirzet solches gleich und thut wehe in dem Anfang; Ey es
 ist doch selig euern Seelen. Das Del der herrlichsten Verheissungen des
 Heil. Evangeliums / das dörrfet ihr / wann jenes Salz zuerst diese Wunden
 wol ausgewaschen und ausgesäuberet / dann auch freudig zur Linderung eue-
 rer Schmerzen darauf treussen / und werdet eben so zu einem geistlichen
 Salz Gottes seliger Weise zubereitet / und dem ewigen Verderben der
 Höllen / da der Wurm nicht stirbet / noch das Feuer erlöschet /
 entrisen werden.

Ihr aber / o theure Kinder Gottes und wahre Reichs: Angehörige des Herren Jesu Christi / die ihr wirklich ein solch geistliches Salz seht / ach erkennet und preiset dießfalls die erstaunliche und unverdiente Güte des Herren eures Gottes / der euch / da ihr in eurer Natur so wol als andere waret ein geistlich tumbes / un- und abgeschmacktes / faules und stinkendes / und von den Würmen der ewigen Verwesung allbereit angegriffenes Wesen / aus der stinkenden Fäulung eurer Sünden herausreißen / und durch das Blut und den Geist seines Sohns zu einem geistlichen Salz seliger Weise zubereiten wollen. Ach fahret nur fort / euch als ein solch geistliches Salz der Erden aufzuführen. Dencket vielmahlen an die ernstliche Worte des Herren Jesu in unserem Text. Dencket / wie gefährlich es wurde stehen um eure Seelen / so ihr jez soltet eure Rasse verlehren. Womit wurde man dann müssen salzen? wer wolte euch selber wieder helfen? So wäret ihr zu nichts anders nuz / als daß ihr trauriger Weise auffert Gottes Reich und Gemeinschaft hinausgeworfen / und von den ewigen Zorn: Gerichten Gottes zertreten / und an euch jenes traurige Dräu: Wort Gottes erfüllet wurde: Wann der Fromme von seiner Frommkeit abstuhnde / (wann er seine geistliche Rasse verlohre /) und unrecht thäte / und nach allen Greulen des Gottlosen handelte / solte der leben? Ja aller seiner Frommkeit / die er jemahlen gethan hat / wird nicht gedacht werden / sonder in seiner Uebertretung / mit deren er sich vergriffen hat / und in seiner Sünde / mit deren er sich versündigt hat / sol er sterben. Gedencket dieß: Ezech. 18: 24. Luc. 17: 32. falls an das Weib Loths. Das ist aus Sodoma ausgegangen / aber weil es wider Gottes Befehl zurückgeschauet / darüber zur traurigen Salz: Säule worden. Sinnet an den Spruch des Apostels: So jemand weichen wird / wird meine Seele kein Gefallen an ihm haben. Und Hebr. 10: 38. an das Wort des Herren Jesu: Niemand / der seine Hand an den Pflug leget / und zurück siehet / ist bequem zum Reich Gottes. Luc. 9: 62. Seyt dann weiters Gott in der Welt nuzliche Menschen. Leget die Talente / die ihr von ihm empfangen / auf geistlichen reichen Wucher. Gewinnet dem himmlischen Schatzmeister Christo Jesu mit euren Pfunden auch andere Pfunde. Entzündet durch einen eifrigen Gebrauch der euch verheißenen herrlichen Mitteln der Gnade je länger je mehr in euren Seelen die heilige Hit / die selbige einmahl erwärmet. Schärfet das geistliche Salz / das der Herr Jesus darein geleet. Beißet / ezet / schneidet und brennet euerem alten Adam ein Glied nach dem andern hinweg. Und weil ihr solche Verheißungen habet / so reiniget euch selbst von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes / also daß ihr die Seligung in

2. Cor. 7:1. in der Forcht Gottes vollendet. Gehet fort von Glauben zu Glauben / von Tugend zu Tugend / von Alahrheit zu Alahrheit. Habet Salz in euch für euch selber / und suchet Gott zusalzen auch andere. Breitet den Geruch eurer Tugenden weit aus. Brennet in dem Feuer der Göttlichen Liebe. Gott hat euch als so viele geistliche Salz-Körnlein gesprengt und zerstreuet in dieser bösen Welt / die im Verderben lieget / und in deren alles Fleisch faules und stinkendes Fleisch ist; ach fresset da recht und beisset geistlicher Weise um euch / ob der einte wenigstens und andere auch durch euch vermittelst der Gnade Gottes möchte gesalzen / und vor dem ewigen Verderben erhalten werden. Habet Mitleiden mit so vielen geistlichen Todten-Nasen / die ihr da sehet. Erbarmet euch über sie /
- Jud. 9. 22. 23. und reisset sie aus dem Feuer. Salzet sie mit euern Worten / durch euere Ermahnungen / Bestrafungen / Ueberzeugungen. Gonnet euch Gott auch etwann einen Anlas / für seine Ehre und die Seligkeit der Menschen ein gutes Wort zureden / en so ergreifet denselbigen mit Freuden. Brauchet dießfalls alle Vorsichtigkeit / Langmuth und Liebe. Machet es / wie ein verständiger Arzt; der verbirget / so er jeh umgehet mit einem forchtsamen Patienten / der sich nicht gern wil schneiden / oder seine Geschwähre aufstecken lassen / seine Lanzeten unter ein weiches Schwämmlein / und so gehet seine Operation glücklich von statten / und wird der Patient gleichsam wider seinen Willen doch letzens zu seiner grösssten Freude curiret. So machet es auch ihr. Verberget das Salz eurer heilsamen Bestrafungen gleichsam unter den Zucker vieler aufrichtiger Liebes-Bezeugungen. So gewinnet man manchmahlen einem frechen Sünder / der anders nicht wäre zuergewinnen gewesen / das Herz an. Vielleicht gefallet es Gott / hier und dort euere Arbeit auf diese Manier zusegnen. Euch sol dießfalls gelten das Wort des Herren Jesu: Habet Salz in euch / und seyt friedfertig gegen einandern. Salz und Friedfertigkeit / Christliche Gedult / Sanftmuth und Vertragsamkeit gehören hiemit zusammen / und müssen mit einandern wirken / sol der verdorbene Sünder Gott gewonnen werden; Und das Wort des Apostels Pauli: Wandelt in der Weisheit gegen denen / die da aussen sind / und erkauffet die gelegene Zeit. Euere Rede seye allezeit freundlich / mit Salz gemenget / daß ihr wiisset /
- Col. 4:5. 6. wie ihr einem jeden antworten sollet. Oder / ist euch die Zung wegen Verdorbenheit der Zeiten wider euren Willen gleichsam gebunden / und wiisset ihr aus der Erfahrung / daß auch von euren Zeiten giltet / was bey dem Propheten stehet: Der Weise muß zu dieser Zeit schweigen: dann dieses ist eine böse Zeit / so folget dem Rath / den der selige Apostel Petrus gottseligen Weibs-Personen gegeben: Gleicher Weise /
- Amos. 5:12. sagt

sagt er / sollen die Weiber den eigenen Männern unterthan seyn / auf daß / so auch etliche dem Wort nicht gehorsamen / dieselbige durch der Weiberen Wandel / ohne Wort / gewonnen werden: wann sie eueren keuschen Wandel in der Forcht anschauen. Hö. 1. Petr. 2: 1. 2. ret darum die Erde nicht auf zusalzen / und die gottlose Welt nach dem Vorbild Noah / des Predigers der Gerechtigkeit / zuverdammen durch Hebr. 11: 7. euer Leben und Exempel. Seyt unsträfflich und einsaltig / untadeliche Kinder Gottes mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten Geschlecht / unter welchen ihr als Lichter in der Welt scheinet / und kündiget wenigstens so durch ein gottseliges Leben ohne Phil. 2: 16. Unterlas aus die Tugenden dessen / der euch aus der Finsternuß zu seinem wunderbahren Licht berufft hat. Und sehet zu / daß aus euerem Wandel / wie ehemalen aus dem Angesicht Moses / die Herrlichkeit Gottes hervorleuchte. Endlich höret / so auch dieses nicht viel versangen wil / doch niemahlen auf die Erde zusalzen durch euere feuerige und einbrünstige Gebätter und Vorbitten / die ihr für sie / für euch selber und mit den euerigen zu dem Ende hin ohne Unterlas gen Himmel schicket. Höret nicht auf auch sehnerns mit dieser heiligen Brust- und Schutz-Wehr in den Rücken und vor den Riß zustehen / und mit diesem guldenen Schlüssel des Paradeses die Fenster des Himmels zueröffnen / ob es Gott gefallen möchte / den gnädigen Regen einer reicheren Maß seines Heil. Geistes über unsere verstorbene Christen herunter zuschütten / sie dadurch von der Fäule ihrer Lüsten zusäubern / und geistlicher Weise frisch und lebendig zumachen. 1. Petr. 2: 9.

So werdet ihr dann endlich die Welt Gott ergewinnen; so Gott euch auch manches elendes und sonst an der geistlichen Durch-Fäule seiner Sünden zu Grund gehendes Elends-Kind derselbigen / gleich ehemalen dem Apostel Paulo diejenige / so mit ihm in der unglücklichen Schifarth gewesen / schencken; so ihr in den Augen Gottes selber herzlich und kostlich / und euer Gnaden-Lohn in den Himmeln dafür groß seyn / und ihr auch endlich aus einem geistlichen Salz der Erden zu so vielen schimmerenden Edel-Gesteinen der guldenen Gassen und Glas-lauteren Straassen des himmlischen Jerusalems werden.

Wozu uns alle schließlich der liebe Heyland Jesus Christus / durch die reinigende und heiligende Gnaden-Kraft seines Geistes / um seines Göttlichen Bluts willen / gnädiglich zubereiten wolle, Amen!